

Merton, Thomas. *The Waters of Siloe*. Harcourt, Brace and Co., New York 1949, XXXVIII et 377.

„Die Könige, die Diktatoren und die Mächtigen der Welt vollführen ihre Taten mit viel Lärm, mit Ansprachen, mit Lautsprechern, Blechmusik und dem Donner der Bombenflieger. Gott aber wirkt in der Stille. Nationen und Dynastien hinterlassen der Welt ihre Spuren, indem sie Landkarten zerstückeln, Menschen töten, verbannen und versklaven. Gott aber läßt Leben erstehen, wo sie Tod säen, und er schöpft Heiligkeit aus dem vergifteten Strom ihres Hasses.“ So beginnt das Schlußkapitel „Paradisus claustralis“ des großartigen, neuen Buches des amerikanischen Trappisten Fr. M. Louis (Thomas Merton) O. C. R., das eine Einführung in Entwicklung und Leben seines Ordens sein will, und seinen Titel Isaia Symbol der „schweigenden Wasser“ entnimmt. Der Autor geht historisch von der Entwicklung des frühen Mönchtums aus und gelangt über St. Benedikt und die Zisterzienser, de Rancé und das Kloster La Grande Trappe in der Normandie, zur großen französischen Revolution und ersten Auswanderung der Trappisten nach Nordamerika. Sein Buch ist in der Folge für den Missionskundler interessant: es zeigt Trappistengründungen in Kentucky und Illinois im beginnenden neunzehnten Jahrhundert, die Missionsarbeit eines kontemplativen Ordens unter den Eingeborenen Neuschottlands (Petit Clairvaux), die modernen Gründungen in Kentucky, Georgia, Utah und Neumexiko. Ein sehr interessantes Kapitel beschreibt die Schicksale des Ordens in zwei Weltkriegen, die Leiden der Trappisten Frankreichs unter der Herrschaft der Gestapo, der Spaniens unter dem roten Regime, der Nordchinas (Notre Dame-de la Consolation in Yang Kia-ping) unter der Volksarmee. Der zweite Teil des Werkes vermittelt ein Bild der geistigen Entwicklung des Ordens.

Witzenhausen

Dr. Joh. Gille

Karrer, O., *Neues Testament*, übersetzt und erklärt, München 1950, Ars sacra, 820 Seiten, Leinen DM 9,80.

Mit dieser handlichen Ausgabe des Neuen Testamentes, die den deutschen Missionaren empfohlen werden kann, rechtfertigt Karrer aufs neue seinen Ruf als Meister der Sprache und als gewiegter Bibelinterpret. Er bietet die heiligen Texte in sinngetreuer, leichtverständlicher Übersetzung, die dem heutigen Sprachempfinden bestens entspricht und dabei doch echt sakral bleibt. Der Aufhellung des Sinnes dienen kurze, in Klammern gesetzte Textergänzungen, vor allem aber die unter dem Text stehenden gediegenen Anmerkungen, die hervorragend geeignet sind, dem Verständnis der Offenbarung den Weg zu bereiten. Die der Übersetzung vorausgesandte Einleitung schildert in prägnanter Kürze die Entstehung und Eigenart der einzelnen Schriften und charakterisiert ihre Verfasser. Der Anhang bringt eine „Zeittafel zum NT“, „Gemeinsames bei den Evangelisten“, auf 50 Seiten ein „Register zum Lehrgehalt des NT“ — eine Fundgrube für den aufgeschlossenen Bibelleser — und zum Schluß zwei Karten. Die Ausstattung — gutes Dünndruckpapier, solider Leineneinband, goldgeprägter Rückentitel — ist mustergültig.

A. C.

V. J. Peters. *Einkehr*, Anregungen zur Pflege priesterlichen Geistes, Verlag der Buchgemeinde, Bonn 1950, 314 Seiten.

Der emeritierte Bonner Pastoraltheologe legt hier Betrachtungen vor über den Tageslauf des Priesters und das Kirchenjahr, die er in den Jahren 1943 und 1945 in Priesterrekollektionen vorgetragen hat. Diese „Anregungen zur Pflege